

# Erstellung einer Hitze-Maßnahmen-Toolbox für das Land Thüringen



---

Hochschule Fulda  
University of Applied Sciences



Public Health  
Zentrum Fulda



gsf  
Gesellschaft für  
sozioökonomische Forschung

Referent:  
Adrian Pfalzgraf (GreenAdapt)

# „Menschen mit Hitzeaktionsplänen besser schützen“

---

*Pressemeldung vom 26.07.2022 zur gemeinsamen Erklärung der Ministerinnen Siegesmund und Werner:*

Die Toolbox...

*„unterstützt bei der Umsetzung von Hitzeschutz-Maßnahmen, darüber hinaus leitet sie zur Erstellung von Hitzeaktionsplänen an.*

*Das Thüringer Modell basiert auf dem erfolgreich etablierten Modell der Schweiz, wo damit bereits kantonale Hitzeaktionspläne entstanden.*

*Konkret geht es dabei u.a. um Informationsmaterial für Kommunen zum richtigen Verhalten bei Hitze, die Aus- und Weiterbildung im Gesundheitswesen, ein einzuführendes Hitzefrühwarnsystem, ein Monitoring zu Sterblichkeitszahlen im Zusammenhang mit Hitze sowie stadtplanerische Maßnahmen....“*

# Wissenswertes zur Thüringer Toolbox

---

- Unterstützung der Kommunen bei Hitze-Maßnahmen, die sie angehen können  
→ Umsetzung von Maßnahmen vereinfachen.
- Entwurf der Toolbox soll noch in 2022 erarbeitet werden.
- In der Arbeitsgruppe sind auch Kommunen beteiligt (Jena, Ohrdruf, Sömmerda).

# Arbeitspakete und voraussichtliche Inhalte der Toolbox

---

- AP 1: Darstellung der Hitzeentwicklung und Hitzeproblematik in Thüringen anhand von Umwelt- und Sozialdaten. Ist - und Trendanalyse
- AP 2: Darstellung relevanter Zusammenhänge zu Hitze und Gesundheit
- AP 3: Darstellung und Abgrenzung der drei Ebenen, auf denen Maßnahmen der Anpassung an Hitze erfolgen:
  - a. Bildung und Information
  - b. Spezielle Maßnahmen während Hitzewellen
  - c. Langfristige Anpassung
- AP 4: Tipps zur Anwendung der Toolbox
- AP 5: Erstellung der eigentlichen Hitze-Toolbox

# Die Schweizer Toolbox zur Orientierung

## HITZE-MASSNAHMEN-TOOLBOX 2021

Ein Massnahmenkatalog für den Schutz der menschlichen Gesundheit vor Hitze

Überarbeitet und aktualisiert im April 2021  
 Erarbeitet im Rahmen der Umsetzung des Aktionsplans «Anpassung an den Klimawandel» des Bundes.

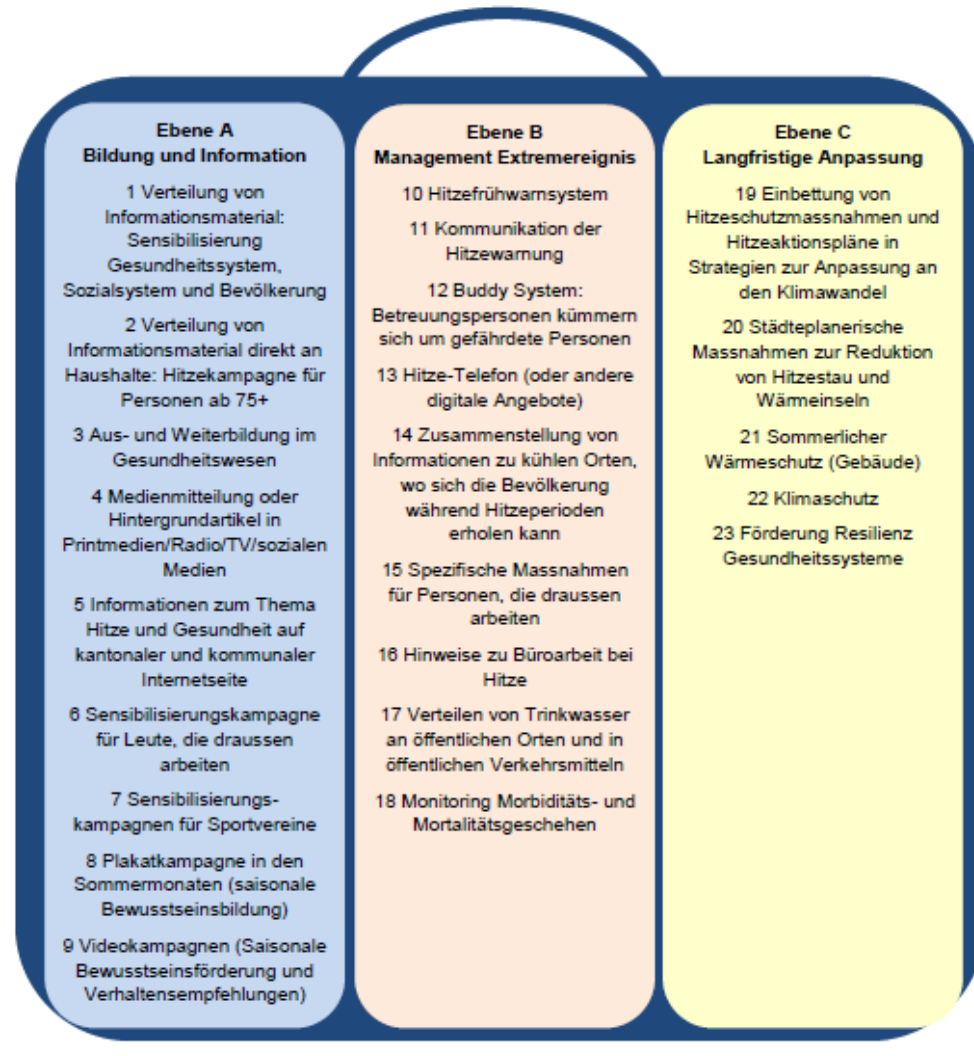
**Autor\*innen**  
 Martina S. Ragetti (Swiss TPH), Martin Röösli (Swiss TPH)

**Projektbegleitung**  
 Esther Walter (BAG), Amboise Ecoffey (BAG),  
 in Zusammenarbeit mit BABS, BAUFU und SECO

Tabelle 4. Erfolgsfaktoren und Kernelemente von Hitzeaktionsplänen.

Organisation und Vorbereitung
1. Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>o Festlegung einer zentralen Koordinierungsstelle</li> <li>o Enge Zusammenarbeit zwischen Behörden und Institutionen auf lokaler, kantonaler und nationaler Ebene mit klarer Aufgabenverteilung</li> <li>o Abstimmung mit bestehenden nationalen, kantonalen, regionalen und lokalen Massnahmenplänen (z. B. kantonalen Vorsorgeplänen des Bevölkerungsschutzes, Klimaanpassungsplänen, Notfallplänen von gesundheitlichen Einrichtungen)</li> <li>o Anpassung an vorhandene Strukturen und Möglichkeiten</li> </ul>
2. Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme <ul style="list-style-type: none"> <li>o Sensibilisierung und Schulung (Aus-, Fort- und Weiterbildung)</li> <li>o Personalplanung in Gesundheitseinrichtungen</li> <li>o Massnahmenpläne in Alters- und Pflegeheimen, Spitälern, Schulen, Kindertageseinrichtungen, bestimmten Arbeitsstätten</li> </ul>
3. Informations- und Kommunikationsplan: wer kommuniziert was, wann, an wen und wie? <ul style="list-style-type: none"> <li>o Zielgruppengerechte Kommunikation und Information mit Verhaltensempfehlungen</li> <li>o Saisonale Bewusstseinsförderung (Muss jedes Jahr stattfinden, da das Bewusstsein und Interesse für die Thematik während der kühleren Jahreszeit abnimmt. Beim Ausbleiben von Hitzewellen besteht die Gefahr, dass die Massnahmen bei den Akteuren nicht mehr präsent sind.)</li> <li>o Festlegung von Kommunikationswegen kurz vor und während Extremereignis über hitzebedingte Gesundheitsrisiken</li> <li>o Verhaltenshinweise unmittelbar vor der ersten Hitzewelle im Jahr besonders fördern</li> </ul>
Umsetzung
4. Nutzung eines Hitzewarnsystems <ul style="list-style-type: none"> <li>o Massnahmen und Hitzeaktionspläne auf Basis des Hitzewarnsystems von MeteoSchweiz ausarbeiten</li> </ul>
5. Besondere Schutzmassnahmen für Risikogruppen <ul style="list-style-type: none"> <li>o Förderung von sozialen Netzwerken und der sozialen Solidarität (z.B. Nachbarschaftshilfe)</li> <li>o Verzögerte Effekte von Hitzetagen berücksichtigen (in den 2 bis 4 Tagen nach einem Hitzetag bleibt das Gesundheitsrisiko bestehen)</li> </ul>
6. Informationen/Massnahmen zur Reduktion der Hitzeexposition in Gebäuden <ul style="list-style-type: none"> <li>o Kurzfristige Strategien: Anweisungen wie Innenräume kühl gehalten werden können</li> <li>o Mittelfristige Strategien: Gebäude bezogene Kühlungsmaßnahmen (z. B. Anbau fester oder beweglicher Beschattung, bauliche Massnahmen zur Verbesserung der Isolierung, Verbesserung des Mikroklimas durch Begrünung)</li> </ul>
7. Langfristige Anpassung zur Reduzierung der Hitzebelastung und Stärkung der Resilienz des Gesundheitssystems <ul style="list-style-type: none"> <li>o Einbettung der Hitzeaktionspläne in regionale Klimaanpassungsstrategien</li> <li>o Langfristige Stadtplanung und Bauwesen</li> <li>o Förderung der Klimaanpassung (Umgang mit Hitze) in Sozial- und Pflegesystemen</li> <li>o Im Sinne einer gesundheitsfördernden Gesamtpolitik handeln: Zusammenarbeit der Sektoren Gesundheit, Stadtplanung, Bauwesen, Transport, Energiesektor</li> </ul>
Evaluierung
8. Monitoring und Evaluierung der Massnahmen <ul style="list-style-type: none"> <li>o Monitoring: zeitnahe Auswertung von Gesundheitsdaten beispielsweise durch (Echtzeit-) Überwachung/-bewertung des Morbiditäts- und Mortalitätsgeschehens</li> <li>o Evaluierung der getroffenen Massnahmen zur Gewährleistung und Verbesserung des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung</li> </ul>

Quelle: adaptiert von [9, 13, 18]



# Maßnahmen aus der Schweizer Toolbox

Ebene A: Bildung und Information		
<b>3</b>	<b>A3: Aus-, Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten im Gesundheitswesen</b>	
<b>Beschreibung</b>		
Angebot von Aus-, Fort- und Weiterbildungskursen, Online-Schulungskurse sowie Vorträge für Universitäten, Gesundheitseinrichtungen und andere interessierte Institutionen. Ziel des Angebots für (angehende) medizinische Fachkräfte (insbesondere Pflegefachpersonen, Ärzteschaft) ist der Auf- und Ausbau der beruflichen Handlungskompetenz. Die Kurse vermitteln Wissen über mögliche Auswirkungen von Hitze auf die Gesundheit, Symptome, Behandlungs- und Anpassungsmöglichkeiten. Die Inhalte können auch in bestehende Lehrpläne und Weiterbildungen integriert werden.		
Das Angebot kann erweitert werden mit Informationen zu anderen gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels (Zunahme von Allergien, Luftschadstoffbelastung, Infektionskrankheiten, etc.).		
Für Pflegeeinrichtungen wird empfohlen, eine Schulung im späten Frühjahr als kurze Fortbildung für alle Mitarbeiter*innen durchzuführen. Eine Hitzeschulung kann auch ins Einführungsprogramm für neue Mitarbeiter*innen integriert werden.		
<b>Akteure</b>		<b>Planung (Zeitpunkt im Jahr)</b>
Gesundheitsdepartement/Kantonsarztamt Universitäten Fachhochschulen mit Vertiefungsrichtung Gesundheit Anbieter von Ausbildungen im Pflegebereich Pflegeeinrichtungen		Ganzjährig Spätes Frühjahr (für jährliche Hitzeschulung in Pflegeeinrichtungen)
<b>Umsetzung</b>	<b>Beurteilung</b>	<b>Kantone mit dieser Massnahme in Kraft</b>
<b>Aufwand</b> [gering] [mittel] [hoch]	<b>Häufigkeit der Anwendung (national &amp; international)</b> [+ ] [++ ] [+++ ]	GE VD
<b>Kosten</b> [gering] [mittel] [hoch]	<b>Wirkung</b> [kurzfristig] [mittelfristig] [langfristig]	
<b>Realisierung</b> [einfach] [komplex]	<b>Vorteile</b> • Möglichkeit der Integration in vorhandene Weiterbildungen und Lehrprogramme • Anreiz durch Möglichkeit der Zertifizierung	
	<b>Nachteile</b> • Nachfrage ist nicht garantiert	
<b>Materialverfügbarkeit und weiterführende Informationen</b>		
Die „Klimaanpassungsschule“ der Berliner Charité (Universitätsmedizin Berlin) bietet ein Aus- und Weiterbildungsangebot für die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels für Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegekräfte an: <a href="http://www.klimawandelundgesundheit.de">www.klimawandelundgesundheit.de</a>		
Der Kanton Genf (Service de l'inspection du travail OCIRT) stellt auf seiner Internetseite Online-Schulungsmodule zum Thema Schutz der Gesundheit am Arbeitsplatz bei extremen Wetterbedingungen zur Verfügung (2020): <a href="https://www.ge.ch/canicoule-grand-froid/canicoule">https://www.ge.ch/canicoule-grand-froid/canicoule</a>		

Ebene B: Management Extremereignis		
<b>11</b>	<b>B11: Kommunikation der Hitzewarnung</b>	
<b>Beschreibung</b>		
Das Gesundheitsamt/Kantonsarztamt informiert die Bevölkerung über Zeitpunkt, Dauer und Intensität der bevorstehenden Hitzewelle (gemäss Informationen von MeteoSchweiz). Zudem werden auf Verhaltensempfehlungen sowie weitere Informationsquellen (Internetseite BAG, MeteoSchweiz, kantonale Website, Alertswiss) hingewiesen und die Bevölkerung wird dazu aufgefordert, sich vermehrt um Risikopersonen zu kümmern. Je nach Zielgruppe bieten sich unterschiedliche Kommunikationskanäle an.		
Mögliche Kommunikationsmittel und -kanäle (siehe auch Massnahmen 4, 5, 9):		
<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Medienmitteilung (MM)</li> <li>□ Warnung an Gesundheitseinrichtungen (Spitäler, Notfalldienste, mobile Pflegedienste) per Email oder Telefon</li> <li>□ Aktualisierung der kantonalen Website</li> <li>□ Soziale Medien (Facebook-Seite des Kantons, Twitter, Alertswiss App)</li> <li>□ Nachrichten werden mittels Whatsapp und sozialen Netzwerken verbreitet (Whatsapp-Lawine) (Fremdsprachige Informationen, Aufruf an jüngere Personen sich um Grosseltern zu kümmern)</li> <li>□ SMS-Dienste</li> <li>□ Auf Ebene Kanton, Gemeinde: Emails an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</li> <li>□ Radiospot in Lokalradios (2- bis 3-mal täglich mit Verhaltensregeln während heissen Tagen)</li> </ul>		
<b>Akteure</b>		<b>Planung (Zeitpunkt im Jahr)</b>
Gesundheitsdepartement/Kantonsarztamt		Vor dem Sommer: Kommunikationsplan (wer, was, wann an wen), Radiospot Kurz vor und während Hitzewelle: Kommunikation Warnung und Verhaltenstipps
<b>Umsetzung</b>	<b>Beurteilung</b>	<b>Kantone mit dieser Massnahme in Kraft</b>
<b>Aufwand</b> [gering] [mittel] [hoch]	<b>Häufigkeit der Anwendung (national &amp; international)</b> [+ ] [++ ] [+++ ]	AG (MM 2019) BE (MM 2019) BS (Facebook) GE (MM 2019) JU (MM 2019) NE (MM 2019) TI (Facebook) VD (MM, soziale Medien, 2019) ZH (Radiospot)  Stadt ZH (Emails an Mitarbeiter*innen 2015)
<b>Kosten</b> [gering] [mittel] [hoch]	<b>Wirkung</b> [kurzfristig] [mittelfristig] [langfristig]	
<b>Realisierung</b> [einfach] [komplex]	<b>Vorteile</b> • Grosse Verbreitung von zielgruppenspezifischen Informationen möglich.	
	<b>Nachteile</b> • Umsetzung der Verhaltensempfehlungen ist nicht garantiert. • Medienmitteilung: Verbreitung der Informationen hängt von den Medien ab.	
<b>Materialverfügbarkeit und weiterführende Informationen</b>		
<b>Beispiele von Medienmitteilungen Sommer 2019 (abgerufen 15.03.2021):</b>		

C Langfristige Anpassung		
<b>21</b>	<b>C21: Sommerlicher Wärmeschutz (Gebäude)</b>	
<b>Beschreibung</b>		
Massnahmen bei Neubauten und die Sanierung von bestehenden Gebäuden sind nicht nur im Hinblick auf die Verminderung des Energieverbrauchs und der Klimaerwärmung wichtig. Anpassungsmassnahmen an die bereits stattfindende Klimaänderung sind dringend, um Kosten zu sparen, Schäden zu reduzieren und um die Sicherheit und den Komfort in der Wohn- und Arbeitswelt zu sichern. Mit baulichen, technischen und betrieblichen Massnahmen soll eine Überhitzung von Gebäuden verhindert werden und somit ein optimales Innenraumklima geschaffen werden. Zudem soll mit möglichst wenig zusätzlichem Energiebedarf eine angenehme Raumtemperatur während Hitzeperioden erreicht werden können.		
Auch der Sektor Gesundheit ist angehalten, vermehrt in solche Anpassungsmassnahmen zu investieren. Dies betrifft besonders auch der Umbau/Renovierung/Neubau von Gebäuden des Gesundheitssektors (Altersheime, Spitäler).		
Mögliche gebäudebezogene Massnahmen:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Hitzeadäquate Gebäudeplanung bei Neubauten</li> <li>□ Einbau von Systemen zur Abgabe der im Innern von Gebäuden gefangenen Wärme während der Nacht (Nachtauskühlung mittels z. B. sich automatisch öffnenden Fenster oder Abluftanlage mit Unterdrucköffnungen im Brüstungsbereich)</li> <li>□ Verbesserung der Gebäudeisolation (u.a. von nicht isolierten Dachstöcken)</li> <li>□ Sonnenschutz der Gebäude und der Fensterflächen</li> <li>□ Gebäudebegrünung</li> <li>□ Anteil der reflektierten Strahlung durch geeignete Wahl von Gebäudefarben und Baumaterialien erhöhen</li> <li>□ Einsatz von Bestgeräten (Computer, Fernseher, Kühlschrank, Beleuchtung, usw.), die energieeffizient sind und wenig Wärme abgeben</li> <li>□ Umstieg auf LED-Leuchtmittel</li> <li>□ Nachrüstung von Lüftungsanlagen (bringen u.a bessere und kühlere Luft bei geschlossenen Fenstern ins Gebäude und verhindern ineffektive Einzelkühlgeräte).</li> </ul>		
<b>Akteure</b>	<b>Umsetzung</b>	<b>Beurteilung</b>
Gesundheitsdepartement Stadtplanung Umweltamt Architektur Energiesektor Forschung	<b>Aufwand</b> [gering] [mittel] [hoch] <b>Kosten</b> [gering] [mittel] [hoch] <b>Realisierung</b> [einfach] [komplex]	<b>Häufigkeit der Anwendung (national &amp; international)</b> [+ ] [++ ] [+++ ] <b>Wirkung</b> [kurzfristig] [mittelfristig] [langfristig] <b>Vorteile</b> • Wichtiger Beitrag zum langfristigen Schutz der Bevölkerung vor Extremtemperaturen. • Massnahmen fördern das Wohlbefinden in der Wohn- und Arbeitsumgebung und die Leistungsfähigkeit <b>Nachteile</b> • Komplexe Planung und Umsetzung

# Adhoc-Umfrage zu Bedarfen zur Toolbox

---

- Umfrage dient dazu, die Hitze-Maßnahmen-Toolbox passend auf die Interessen und Bedarfe der Thüringer Kommunen zu entwickeln.
- Den Link zur Umfrage finden Sie im Chat. → Ggf. im Anschluss an das Fachforum ausfüllen.
- Sie haben weitere Vorschläge oder Hinweise zur Erstellung der Hitze-Maßnahmen-Toolbox? E-Mail an [adrian.pfalzgraf@greenadapt.de](mailto:adrian.pfalzgraf@greenadapt.de)

# **Qualifizierung des Erfurter Hitzeaktionsplans - Konzept für kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, Wirksamkeit und Kostenkategorie**

---

---

**Adrian Pfalzgraf, Britta Wetzel**  
GreenAdapt Gesellschaft für Klimaanpassung mbH



- Aufgabenstellung
- Arbeitspakete und Projektablauf
- Erfassung von Maßnahmen zu Hitze
- Qualifizierung von Maßnahmen
- Zielgruppen für die Maßnahmen
- Akteursgespräche: Akteure, Themen und erste Ergebnisse
- Beispiele für Maßnahmen
- Geplante Gliederung des HAP

# Aufgabenstellung

- Qualifizierung des Erfurter Hitzeaktionsplans: Konzept für kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, Wirksamkeit und Kostenkategorie
- Konzipierung bedarfs- und betroffenenheitsgerechter Maßnahmen für vulnerable Gruppen
- Hitzeaktionsplan soll einen präventiven und gesundheits-protektiven Charakter entfalten

## **AP 1: Maßnahmenrecherche**

- Umgesetzte und potentielle Maßnahmen
- Ergänzung durch Ämter und Akteure
- **Maßnahmenkatalog**

## **AP 2: Netzwerk- und Akteursanalyse**

- Internes Netzwerk
- Externe Akteure / Multiplikatoren
- **Evaluierung des Netzwerks und der Kommunikation**

## **AP 3: Wirksamkeitsanalyse**

- Wirksamkeit bestehender u. potentieller Maßnahmen
- Aufwand/Kosten-Nutzen Analyse
- **Priorisierung der Maßnahmen**

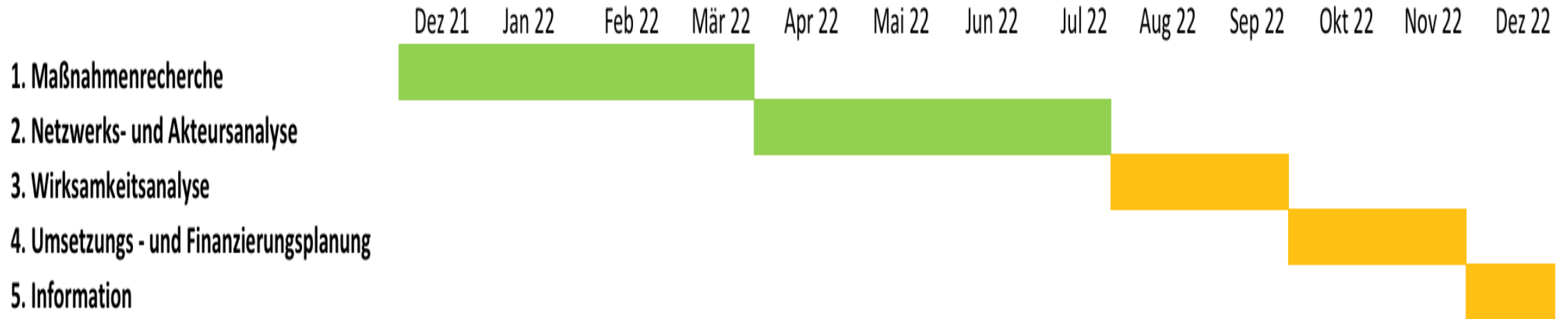
## **AP 4: Umsetzungs- und Finanzierungsplanung**

- Fördermöglichkeiten bewerten
- Zeitschiene und Finanzierung
- **Zeitliche Umsetzung und Kostensätze**

## **AP 5: Information**

- Informationen an Akteure und Ämter
- Informationen an den Ausschuss
- **Entscheidungsgrundlage**

# Projekttablauf



Bereits geschehen/ im Prozess  
Zukünftig

# Erfassung von Maßnahmen zu Hitze

## Bestehende Maßnahmen der Stadt Erfurt in Bezug auf Hitze

Maßnahmen mit deutlichem Hitze-Bezug

ID NEU (B: Bestehend)	Titel d. Maßnahme	Beschreibung	Strategie d. Maßnahme	Zeithorizont nach WHO	Handlungsfeld	Akteur:in	Zielgruppe
B1	Hitzeportal der Stadt Erfurt	Auf dem Hitzeportal wird ein Angebot zu Hinweisen und Maßnahmen zur Reduzierung von negativen Beeinträchtigungen durch Hitze bereitgestellt. Zudem werden aktuelle Hitzemeldungen aufgeführt. Unterschiedliche Informationen zu Selbstschutzmaßnahmen bei bspw. Hitze am Arbeitsplatz oder in Innenräumen werden aufgelistet. Weiterhin wird angeboten, sich den kostenlosen RSS-Feed Erfurt.de zu abonnieren, um über aktuelle Hitzeperioden und Verhaltensmaßnahmen informiert zu werden.	Risikokommunikation an die Bevölkerung und an Hilfesysteme	Schutz während des Sommers	Menschliche Gesundheit	Stadtverwaltung Erfurt, Umwelt- und Naturschutzamt der Landeshauptstadt Erfurt	Allgemeine Bevölkerung, insbesondere vulnerable Gruppen
B2	Warnung zur Vorsicht bei Arbeit im Freien bei Hitze	Das Helios Klinikum Erfurt hat 2018 auf Facebook vor Arbeiten im Freien bei heißen Temperaturen gewarnt und zur Vorsicht gemahnt.	Risikokommunikation an die Bevölkerung und an Hilfesysteme	Spezielle Maßnahmen während akuter Hitzeperioden	Menschliche Gesundheit	Helios Kliniken GmbH	Menschen, die im Freien arbeiten
B3	Warnung Kinder im Auto bei Hitze lassen	Im Jahr 2020 veröffentlichte das Helios Klinikum Erfurt auf Facebook eine Warnung, Kinder bei diesen Temperaturen nicht allein im Auto zu lassen.	Risikokommunikation an die Bevölkerung und an Hilfesysteme	Spezielle Maßnahmen während akuter Hitzeperioden	Menschliche Gesundheit	Helios Kliniken GmbH	Eltern
B4	Erinnerung Trinken	Das Helios Klinikum Erfurt hat einen Aufruf an alle Eltern im Jahr 2021 veröffentlicht, auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr ihrer Kinder zu achten.	Risikokommunikation an die Bevölkerung und an Hilfesysteme	Spezielle Maßnahmen während akuter Hitzeperioden	Menschliche Gesundheit	Helios Kliniken GmbH	Eltern
B5	Tipps zum Essen, Trinken und Kleiden im Hochsommer	Im HELIOS Klinikum Erfurt werden an hochsommerlichen Tagen 10 bis 15 Prozent mehr Notfallpatienten:innen behandelt als üblich. Gerade wenn es besonders schwül ist, treten gehäuft Kreislaufprobleme oder starke Kopfschmerzen auf. Auch ein Hitzschlag – ein lebensbedrohlicher Wärmestau – ist möglich.	Risikokommunikation an die Bevölkerung und an Hilfesysteme	Spezielle Maßnahmen während akuter Hitzeperioden	Menschliche Gesundheit	Helios Kliniken GmbH	Allgemeine Bevölkerung, insbesondere Risikogruppen
B6	Monitoring und Bekämpfung allergener Pflanzen in sensiblen Bereichen	Durch das Projekt KlimAdapTIT für die Entwicklung von Klima-Adaptionsstrategien und -Technologien in Thüringen	Langfristig wirksame Maßnahmen zum Schutz vor Hitzeextremen	Monitoring und Evaluation	Menschliche Gesundheit	Landeshauptstadt Erfurt	Allgemeine Bevölkerung, insbesondere vulnerable Gruppen
B7	Sommerspiele mit Abkühlungsangeboten	Während der Sommerferienspiel in Erfurter Jugendeinrichtungen gab es unterschiedliche Ferienprogramme für Kinder. Darüber hinaus wurde eine Wasserschlacht organisiert, die während der sommerlichen Temperaturen für Abkühlung sorgte.	Management von Akutereignissen für vulnerable Bevölkerungsgruppen	Spezielle Maßnahmen während akuter Hitzeperioden	Menschliche Gesundheit	Träger und kommunale Freizeittreffs	Kinder und Jugendliche
B8	Sprachdurchsagen und Handlungsanweisungen mittels neuerer Sirenen verbreiten	In vier Erfurter Stadtteilen wurden neue Sirenen installiert. Diese ermöglichen neben der Übertragung von Warntönen auch Sprachdurchsagen und wichtige Hinweise. In akuten Hitzeperioden kann dies ein wichtiges Mittel sein, um die Menschen vor den Temperaturen zu warnen und bspw. entsprechende Tipps und Ratschläge zur Abkühlung des Körpers zu geben.	Management von Akutereignissen für vulnerable Bevölkerungsgruppen	Spezielle Maßnahmen während akuter Hitzeperioden	Katastrophenschutz	Feuerwehr, Landeshauptstadt Erfurt (zuständig Für das Aufstellen neuer Sirenen?)	Allgemeine Bevölkerung

# Qualifizierung von Maßnahmen

- Erhebung der Erfahrungen zu den Maßnahmen
  - Ermittlung von Bedarfen der gefährdeten Gruppen im Hinblick auf Maßnahmen und Kommunikation
  - Prüfung der Übertragbarkeit von Best-Practice-Beispielen
  - Lernen von den Partnerstädten, etwa Lille / Frankreich
  - Für welche Maßnahmen besteht Evidenz?
  - Aufwand/Kosten-Nutzen-Verhältnis
- Priorisierung der Maßnahmen

# Zielgruppen für die Maßnahmen

Besonders gefährdete Personengruppen bei Hitze:

- Ältere, hochaltrige und pflegebedürftige Menschen
- Schwangere und Stillende
- Säuglinge und Kleinkinder
- Kinder und Jugendliche
- Menschen mit chronischen Erkrankungen (insbesondere Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes Mellitus,
- Menschen mit psychischen Erkrankungen und Suchterkrankungen
- Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen
- Wohnungslose Menschen
- Menschen, die bei Hitze im Freien arbeiten

# Einbindung von Fachakteuren in Akteursgesprächen

## Geführte Gespräche:

<b>Kommunale Akteure:</b>	<b>Ärztliche und pflegerische Interessensvertretungen</b>	<b>Weitere Akteure</b>
Gesundheitsberichterstattung/ Planung	Hebammenlandesverband Thüringen	Kommunale Wohnungsbaugesellschaft Erfurt
Psychiatrie- und Suchtkoordination	Apothekerverband Thüringen	AOK Plus Erfurt
Koordinierungsstelle kommunale Gesundheitsförderung	Helios Klinikum (Geriatric, Kinderklinik und Notfallzentrum)	
Beauftragte für Menschen mit Behinderungen	DRK Kreisverband Erfurt	
Pflegenetz Erfurt	Suchthilfe Thüringen	
Netzwerk Frühe Hilfen	AZURIT Gruppe	
Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz	Caritasverband Erfurt	
	Lebenshilfe Erfurt	
	KV Thüringen	
	Landesärztekammer Thüringen	
	Hausarztpraxis in Erfurt	



# Beispiele für Fragen aus den Akteursgespräche

- **Ausgangssituation: Betroffenheiten der Zielgruppen**
  - Welche Personengruppen sind aus Ihrer Sicht an heißen Tagen und während Hitzewellen besonders gefährdet?
- **Kommunikationskaskaden**
  - Werden Hitzewarnungen verbreitet? Welche Kommunikationswege sind etabliert?
- **Bestehende Maßnahmen**
  - Was wird bisher unternommen, um Betroffene vor Hitze zu schützen?
- **Zukünftige Maßnahmen**
  - Mit Blick auf die weiteren klimatischen Entwicklungen in Erfurt, was muss in Zukunft bei Hitzewellen getan werden, um hitzevulnerable Personengruppen bei zu betreuen?
- **Netzwerke**
  - Welche Vernetzungsstrukturen zum Thema Hitze und Gesundheit gibt es bereits?

# Beispiele für Antworten aus den Akteursgesprächen

- **Ausgangssituation: Betroffenheiten**
  - Ältere Personen, die alleine leben und nicht durch ambulante Pflegedienste betreut werden: Einsamkeit, soziale Isolation, unzureichende Flüssigkeitsaufnahme und Problem diese Gruppe zu erreichen
- **Kommunikationskaskaden**
  - Hitzewarnungen des DWD werden nur teilweise genutzt und weitergeleitet
- **Bestehende Maßnahmen**
  - Erhöhung der Trinkmotivation, Lüftung zu geeigneter Tageszeit, Verschattung in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen
- **Zukünftige Maßnahmen**
  - Fort- und Weiterbildung für Ärzt\*innen, Pfleger\*innen, Apotheker\*innen und Hebammen
- **Netzwerke**
  - Bereitschaft zur Vernetzung
  - Wunsch nach klaren Zielen und Verantwortlichkeiten

# Beispiele für mögliche Maßnahmen

## **Kurzfristig:**

- Hitzetelefon der Stadt Erfurt
- Hitzeportal Erfurt ausbauen und Sichtbarkeit erhöhen

## **Saisonal vorbereitend:**

- Versenden von Informationsmaterialien für Personen über 65 Jahren

## **Langfristige Maßnahmen:**

- Aus-, Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten im Gesundheitswesen
- Ausbau von Trinkwasserstellen und öffentlichen Toiletten
- Ausbau von Defibrillatoren

# Geplante Gliederung des HAP

1. Einleitung und Vorwort
2. Hintergrund, Ziele und Methodik des HAP und des Maßnahmenkatalogs
3. Hitzeentwicklung in Erfurt
4. Kurzdarstellung prägnanter Maßnahmen
5. Bestandsaufnahme
6. Qualifizierte Maßnahmen (kurz-, mittel- und langfristig) und Empfehlungen zur direkten Umsetzung
7. Herausforderungen, Lösungsansätze aus den Akteursgesprächen und Learnings der Partnerstädte (Lille und Shawnee)
8. Integration in das Verwaltungshandeln
9. Öffentlichkeitsarbeit



# Vielen Dank!

---

Bei Interesse an einer Zusammenarbeit mit GreenAdapt  
wenden Sie sich an Adrian Pfalzgraf ([adrian.pfalzgraf@greenadapt.de](mailto:adrian.pfalzgraf@greenadapt.de))

Bei fachlichen Rückfragen zum HAP Erfurt  
wenden Sie sich an Britta Wetzel ([britta.wetzel@greenadapt.de](mailto:britta.wetzel@greenadapt.de))